**Erfahrungsbericht**

**Wintersemester 2020/21 an der Universität Lettlands in Riga**



# Vorbereitung

Im Januar 2020 habe ich mich beim ZIB für das Erasmus+ Programm im Wintersemester 2020/21 beworben. Die Universität Lettlands in Riga war meine Zweitwahl, da mir in erster Linie die Stadt Riga und das Land Lettland zugesagt haben und die Universität Lettlands (University of Latvia) hatte zudem ansprechende Kurse für meine sonderpädagogischen Fachrichtungen. Der Bewerbungsprozess verlief ohne Probleme und bereits Mitte Februar erhielt ich meine Zusage für das Stipendium. Leider ging kurz darauf die Pandemie los und viele der aktuellen Stipendiat:innen im Sommersemester 2020 haben ihr Auslandssemester abgebrochen. Das ZIB stand jedoch mit Rat und Tat zur Seite und hat bei Unsicherheiten beraten, den Kontakt zu meiner Gastuniversität stabil gehalten und mich über die aktuelle Lage auf dem Laufenden gehalten. Ich hatte auch noch kurzfristig die Möglichkeit, das Auslandssemester auf Grund der aktuellen Lage abzusagen, entschied mich aber dafür, auszureisen. Es wurde ein online-Stipendiat:innentreffen organisiert und letzte Fragen konnten geklärt werden. Leider fand dieses Treffen erst Ende Mai statt, sodass ich zu diesem Zeitpunkt bereits mein Learning Agreement selbstständig ausfüllen musste. Es war eine Herausforderung, aber das ZIB war per E-Mail bei Fragen meistens schnell erreichbar.

Das Bewerbungsportal der Universität Lettlands war sehr übersichtlich und selbsterklärend gestaltet und ich hatte auch bereits Einsicht in das vorläufige Vorlesungsverzeichnis des kommenden Semesters. Ich habe mich organisatorisch gut vorbereitet gefühlt, als ich mich auf den Weg nach Lettland gemacht habe.

# Unterkunft

Um meine Unterkunft habe ich mich vergleichsweise sehr früh gekümmert, da ich über die Webseite Erasmusu.com eine schöne WG in zentraler Lage gefunden habe, die meinen

Vorstellungen entsprach. Zwar musste ich eine Gebühr in Höhe von 80€ zahlen, um das Zimmer zu buchen, jedoch konnte ich dadurch mit dem verifizierten Vermieter direkt privat in Kontakt treten und alle Fragen und Anliegen klären. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass es auch möglich ist, über Facebook-Seiten auf seriöse Vermieter:innen zu stoßen. Ich kann nicht empfehlen, in ein Studierenden-Hostel der Universität zu ziehen. Zwar sind die Zimmer, die man sich mit einer anderen Person teilt, sehr günstig (100-200€ pro Monat), jedoch habe ich keine glücklichen Mieter:innen kennengelernt. In einer WG im Zentrum (Centrs) solltet ihr etwa 250-350€ einplanen, in der Altstadt (Vecriga) ab 300€.

# Studium an der Gasthochschule

Der Beginn des Studiums war etwas chaotisch. Ich kann jedoch nicht beurteilen, ob dies der aktuellen Situation geschuldet war oder nicht. In der Orientierungswoche habe ich über die LUIS-Platform (vgl. Klips2) meine Kurse final gewählt. Ich war froh, dass alle Kurse, die ich vor der Mobilität im Learning Agreement vermerkt habe, auch tatsächlich angeboten wurden und stattgefunden haben. Es war jedoch etwas kompliziert, sich die entsprechenden Räume der Kurse herauszusuchen. Ich hatte großes Glück, dass ich von Anfang September bis Ende Oktober 2020 meine Kurse in Präsenz hatte. Es war sehr spannend, durch eine neune Universität zu laufen und mit internationalen Studierenden in einem Kursraum zu sitzen. Leider stand aber schon zu diesem Zeitpunkt fest, dass geplante Exkursionen nicht stattfinden konnten. Ende Oktober ist die Lehre von einer Woche auf die nächste online gegangen. Ich fand es sehr bemerkenswert, dass alle Dozierenden ohne weiteres ihre Kurse fortgeführt haben. Besonders spannend war, dass eine Dozentin Kontakte zu Professor:innen in Litauen und Tschechien hatte, sodass wir sogar Gastvorträge zu verschiedenen Themen hatten. Auch die Prüfungen fanden alle problemlos online statt. Leider hat die Kommunikation mit den Koordinatoren am Ende des Semesters nicht reibungslos funktioniert und es hat sehr lange gedauert und sehr viele E-Mails und Telefonate waren nötig, bis mein Transcript of Records fehlerfrei ausgestellt wurde. Ich habe an der Universität sowohl Kurse aus Master als auch aus dem Bachelor belegt (ich selbst studiere im Master). Ich habe zudem einen Lettisch- und einen Russisch-Sprachkurs belegt. Beide Kurse haben sich für meine Alltagskommunikation vor Ort als sehr hilfreich erwiesen.

# Alltag und Freizeit

Dadurch, dass es in den ersten 2 Monaten meines Auslandssemesters keine Corona-bedingten Einschränkungen in Lettland gab, war es sehr einfach, über Facebook- und WhatsApp-Gruppen sowie über Veranstaltungen des Erasmus Student Network (ESN) Kontakte zu knüpfen. Ich habe mich zudem bereits im August für das Buddy-Programm angemeldet. Dafür empfehle ich, ESN Riga frühzeitig auf Facebook und Instagram zu abonnieren, da sie dort Aktuelles teilen. Mit meinem lettischen Buddy habe ich mich regelmäßig getroffen und er hat sich sehr viel Mühe gegeben, mir viele schöne Orte zu zeigen, die Erasmus-Studierende normalerweise nicht besuchen.

Riga liegt im Zentrum des kleinen Landes Lettland und einer Bucht der Ostsee. Von Riga aus gelangt man mit dem Bus, Zug oder der Tram innerhalb von 30 min entweder ans Meer, in den Wald, in Nationalsparks etc. Der Herbst in Lettland war überragend! Ich empfehle unbedingt einen Besuch im Gauja Nationalpark im Oktober (Sigulda und Cesis). Ebenso sind der Nationalpark Kemeri und die weißen Dünen in Saulkrasti sehenswert. Für Wochenendtrips kann man sich super ein Auto am Flughafen mieten und z. B. in den Westen nach Liepaja und Ventspils fahren oder in den Osten ins Gebiet Latgale. Touristisch betrachtet ist Lettland auf jeden Fall eine Reise wert. Am Anfang des Semesters war es mir sogar noch möglich, mit dem Flixbus nach Vilnius und Tallinn zu reisen.

Riga an sich ist mit 700.000 Einwohnern eine sehr übersichtliche Stadt. Es gibt dort sehr viele schöne Parks und die Altstadt lädt zum flanieren ein. Ich konnte glücklicherweise noch die Café- und Barkultur erleben und war sehr begeistert. Es gibt sehr viele schöne Ausgehmöglichkeiten in der Altstadt und im Zentrum.

Zum Thema Einkaufsmöglichkeiten kann ich sagen, dass die Preise im Supermarkt vergleichbar mit denen in Deutschland sind. Importierte Produkte sogar etwas teurer. Das habe ich vor allem als Veganer:in gemerkt, da die meisten Produkte aus Deutschland kamen. Es war aber sehr einfach, mich in Lettland weiterhin vegan zu ernähren. Mein Highlight war mein wöchentlicher Einkauf auf dem großen Zentralmarkt, wo sehr viele lokale Produkte günstig verkauft werden. Jedes Mal haben sich die Händler:innen gefreut, wenn ich versucht habe, auf Russisch oder Lettisch zu kommunizieren.

# Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich mich in Zeiten von Corona für ein Auslandssemester entschieden habe bzw. bei meiner Entscheidung geblieben bin. Auch wenn nach kurzer Zeit sowohl Lockdown als auch Onlinelehre auch in Lettland angekommen war, habe ich es sehr genossen, mir einen Alltag in einem anderen Land aufzubauen und mich in einer neuen Stadt zurechtzufinden. Natürlich wäre mein Semester ohne Corona etwas anders verlaufen, aber allein die Tatsache, dass ich die Möglichkeit hatte, nach Lettland zu reisen und auch dort zu bleiben, hat mir sehr viel gegeben.

Ich hoffe natürlich, dass bald „normale“ Auslandserfahrungen möglich sein werden. Ich kann es jedem empfehlen, sich für das Erasmus+ Programm zu bewerben und auch auszureisen, sofern im Land aktuell kein Lockdown herrscht. Vor allem kann ich natürlich RIGA empfehlen!